



MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (M/W)

AUF EINEN BLICK

Beginn	September	Aufnahme voraussetzungen	Mittlerer Schulabschluss, Hauptschulabschluss und Berufsabschluss
Dauer	36 Monate	Anmerkungen	
Ort	Regenstauf		
Abschluss	Staatlicher Abschluss		
Ausbildungsart	Erstausbildung, Rehabilitation, Umschulung		
Förderfähig			

AUFGABEN UND TÄTIGKEITSSPEKTRUM

Die medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten (MTLA) werden für die praktische Labortätigkeit in den Fächern Klinische Chemie, Hämatologie, Mikrobiologie und Histologie ausgebildet. Chemische und medizinische Analysen, die dem Arzt als Grundlage für seine Diagnose dienen, sind ihre Aufgabe. Dazu gehören Blut-, Urin- und Gewebeuntersuchungen, das Identifizieren von Bakterien, Viren und Krankheitserregern sowie deren Antikörpern. Die MTLA ermitteln selbstständig und eigenverantwortlich Untersuchungsergebnisse mit Hilfe von Mikroskopen, technischen Geräten, Nährmedien, Test-Kits und Kulturen im Auftrag oder auf Anforderung des Arztes.

BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Ihren Arbeitsplatz finden die MTLA in Kliniken, Krankenhäusern, Universitätskliniken und Laborgemeinschaften oder biotechnologischen Instituten. Auch Biotechnikfirmen, beispielweise in Bioparks, Gentechnikfirmen, gentechnologischen und kriminaltechnischen Untersuchungslabors sowie Blutspendediensten bieten den MTLA Beschäftigungsfelder, sowohl in der alltäglichen Routine wie auch in Forschung und Wissenschaft.



MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (M/W)

AUF EINEN BLICK



BELASTUNGEN UND ANFORDERUNGEN

Ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und technischem Verständnis ist Voraussetzung. Naturwissenschaftliches Interesse sollte vorhanden sein. Die Anforderungen an körperliche und psychische Belastbarkeit sind eher als gering einzustufen.

AUSBILDUNGSINHALTE

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der praktischen Laborarbeit. Natürlich muss dazu der theoretische Hintergrund geschaffen werden. Zu Beginn der Ausbildung stehen die naturwissenschaftlichen Fächer wie Mathematik, Physik, Chemie und Biologie im Vordergrund. Dies verlagert sich nach dem Probehalbjahr in den medizinischen Bereich auf die Fächer Anatomie und Physiologie, Hämatologie, Mikrobiologie, Klinische Chemie und Histologie. Im Rahmen der neuen Ausbildungsverordnung werden auch EDV, Fachenglisch und Psychologie sowie molekularbiologische, biotechnologische und gentechnische Methoden als Lerninhalte eingebracht.